

Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in Kooperation mit dem Regierungspräsidium Gießen



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff (Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Fachgruppe Erneuerbare Energien der Ingenieurkammer Hessen), Dr. Christoph Ullrich (Regierungspräsident, Regierungspräsidium Gießen) und IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (v.l.n.r.) beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH in der Kongresshalle Gießen.

Energieexperten trafen sich zum Austausch über Innovationen und neue Gesetze

Am 5. September 2023 brachte die Ingenieurkammer Hessen (IngKH) unter Beteiligung des Gießener Regierungspräsidenten Dr. Christoph Ullrich Energieexperten in der Kongresshalle Gießen zum Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien zusammen. Im Fokus der Veranstaltung stand ein Austausch über intelligente Gebäudeplanung, die Herausforderungen der Wärmewende und die aktuelle Rechtsprechung. Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Fachausstellung, in deren Rahmen renommierte Hersteller ihre innovativen Produkte präsentierten.

Da Energieeffizienz und Erneuerbare Energien gemeinsam die zentralen Handlungsfelder der Energiewende bilden, verband der Fachplanertag diese beiden Themenbereiche erstmals miteinander. Erneuerbare Energien stehen im Mittelpunkt einer effizienten und nachhaltigen Energieversorgung der Zukunft. Sie bilden den Gegenpol zu fossilen, endlichen Energieträgern, weil sie sich aus natürlicher, prinzipiell unermesslich verfügbarer Energie wie Sonne, Wind oder Erdwärme speisen. Doch auch diese Ressourcen entfalten nur dann ihre Wirkung, sofern sie effizient und nachhaltig genutzt und erzeugt werden. So muss weniger Energie aus Erneuerbaren Quellen erzeugt werden, wenn eine effiziente Nutzung vorliegt.

„Wir benötigen mehr Ingenieure, weniger Ideologen!“

Für das Erreichen einer erfolgreichen Energiewende sind Ingenieurinnen und Ingenieure maßgeblich gefragt, zeigte sich IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge in seiner Eröffnungsrede überzeugt. Diese müssten die Energiewende vor allem von technischer Seite aus mitgestalten. Hierfür, zum Beispiel für das Voranbringen des aktuellen Energieeffizienzgesetzes und die technische Weiterentwicklung der Erneuerbaren Energien, benötige man das „Ingenium“ von Ingenieuren. Er unterstrich diese Aussage mit einem Zitat des hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein: „Wir benötigen mehr Ingenieure, weniger Ideologen!“

In das gleiche Horn stieß auch der Gießener Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich in seiner Begrüßungsrede. Ideologie sei hier völlig fehl am Platz. Stattdessen sei das Fachwissen von Ingenieuren für eine Weiterentwicklung

Inhalt

Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	1
Podiumsdiskussion	
Kammern in Hessen	5
35. Fortbildungsseminar	
Tragwerksplanung	7
Zahlen - Daten - Fakten	9
Austausch mit der Landespolitik	10
Änderung des ÖbVI-Gesetzes in zweiter Lesung beschlossen	11
IngKH beherbergt zukünftige Fachkräfte	13



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH in der Kongresshalle Gießen.



Der Gießener Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich trat beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH dafür ein, gemeinsam mit den Ingenieurinnen und Ingenieuren praxistaugliche Lösungen zu finden.

des aktuellen Stands der Technik gefragt, die aufgrund von Lieferketten-schwierigkeiten, steigenden Rohstoff- und Energiepreisen, Inflation und Fachkräftemangel vonnöten sei. „Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sind die zentralen Bausteine für die Transformation unserer Wirtschaft“, ergänzte Ullrich.

Aus dem Ausland blicke man bewundernd auf deutsche Ingenieure und deren technische Ausbildung: „Wir sind also gut aufgestellt für die Bewältigung der künftigen Herausforderungen.“ Das Regierungspräsidium als Verwaltungsbehörde versuche, mit Ingenieuren in

einen Austausch von praxistauglichen Lösungen zu treten und so beispielsweise unnötig lange Genehmigungsprozesse zu vermeiden. Man wolle das „Ermöglichen“ in den Vordergrund setzen, nicht das „Verbieten“.

Ingenieure stehen vor gewaltigen Aufgaben

Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff, Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Fachgruppe Erneuerbare Energien der Ingenieurkammer Hessen bekräftigte, dass Ingenieure vor gewaltigen Aufgaben stünden. In den Bereichen Strom, Wärme, Wasser, Verkehr und weiteren Sektoren müssten teils völlig neue Wege

eingeschlagen und die unterschiedlichsten Entwicklungen im Neubau und im Bestand zu einem vollständig funktionierenden und wirtschaftlichen Ganzen zusammengeführt werden. „Letztlich müssen wir Ingenieure die Verantwortung für das entstandene Ingenieurbauwerk als Ganzes übernehmen.“ Hier würden Ingenieuren von Politik und Verwaltung leider Steine in den Weg gelegt – einerseits durch immer neue Richtlinien, Gesetze und Verordnungen, andererseits durch ein Umwelt- und Planungsrecht, das den Ausbau Erneuerbarer Energien und damit die Energiewende selbst massiv behindere. Der Fachplanertag habe zum Ziel, diesem Dilemma entgegenzuwirken und wolle zeigen, „wie es gehen kann, wenn man uns Ingenieure arbeiten lässt“.

Technische und naturnahe Maßnahmen müssen viel häufiger miteinander verbunden werden

Vor diesem Hintergrund befasste sich Steinhoff in seinem Fachvortrag mit dem Energiepotenzial der Wasserkraft und der Möglichkeit der Sektorenkopplung. Letztere beschreibt die Vernetzung des Energiesektors mit den Sektoren Industrie, Verkehr und Gebäude mit dem Ziel, mithilfe Erneuerbarer Energien den CO₂-Ausstoß zu verringern.



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (rechts) und der von YouTube bekannte „Energiesparkommissar“ Dipl.-Ing. (FH) Carsten Herbert (stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Energieeffizienz IngKH, Mitte) setzten sich in einem von Chantal Stamm, M.BP. (Ingenieurreferat und GEG-Kontrollstelle in der Ingenieurkammer Hessen, links) moderierten Gespräch mit den Schwierigkeiten bei der energetischen Sanierung und dem Einsatz Erneuerbarer Energien im Gebäudebestand auseinander.



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Dr. Christoph Ullrich (Regierungspräsident, Regierungspräsidium Gießen), IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge und Chantal Stamm, M.BP. (Ingenieurreferat in der Ingenieurkammer Hessen, v.l.n.r.) beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH in der Kongresshalle Gießen.



IngKH-Vorstandsmitglied Dr. rer. nat. Ronald Steinhoff (Vorsitzender der Fachgruppe Erneuerbare Energien IngKH) erläuterte beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH, dass Ingenieure vor gewaltigen Herausforderungen stünden.

In seinem Fazit stellte er fest, dass es viele Maßnahmen gibt, Energie-sicherheit und Klimaschutz durch Sektorenkopplung zu erreichen. Man müsse sich hier mit Priorität den effizientesten Technologien zuwenden. Es gebe jedoch noch viele unbesetzte Nischen, in denen Ingenieure stark gefordert seien. Man müsse technische und naturnahe Maßnahmen viel häufiger miteinander verbinden, als dies bisher der Fall sei.

Ebenfalls als naturnah ist die Kraft-Wärme-Kopplung zur Energiegewinnung einzuordnen, wenn sie sich nicht aus



Florian Weber (Technischer Referent der Buderus Akademie) befasste sich beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH mit den Herausforderungen und Lösungen bei Wärmepumpen im Bestand.

fossilen, sondern aus Erneuerbaren Energien wie beispielsweise Biogas speist. Dies erläuterte Dipl.-oec. Uwe Welteke-Fabricius, Sprecher des Netzwerkes Flexperten, in seinem Vortrag „Transformation von KWK-Anlagen zur Residuallastdeckung“, der die Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien verband. Er bezeichnete die Kraft-Wärme-Kopplung als das „größte Konjunkturpaket der vergangenen Jahre“, unter der Prämisse, dass fossile Brennstoffe substituiert werden.

Der Themenblock zu Erneuerbaren Energien wurde durch Vorträge über



Johanna Volp (Stellvertretende Dezernatsleiterin beim Regierungspräsidium Gießen) hielt beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH einen Vortrag über Windenergie-Genehmigungsverfahren.

Windenergiegenehmigungsverfahren (RP Gießen) sowie zum Thema Photovoltaik und Gründächer (RP Gießen, ENVIRIA Engineering) ergänzt.

„Wir befinden uns erst am Anfang der Energiewende“

Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen, und der von YouTube bekannte „Energiesparkommissar“ Dipl.-Ing. (FH) Carsten Herbert (stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe Energieeffizienz IngKH) setzten sich mit den Schwierigkeiten bei der energetischen Sanierung und dem Einsatz



Katrin Tischler vom Regierungspräsidium Gießen befasste sich beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH mit der räumlichen Steuerung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen.



Dipl.-oec. Uwe Welteke-Fabricius (Sprecher des Netzwerkes Flexperten) verband in seinem Vortrag „Transformation von KWK-Anlagen zur Residuallastdeckung“ Energieeffizienz und Erneuerbare Energien.



Matthias Lingg von der ENVIRIA Engineering & Services GmbH befasste sich beim Fachplanertag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH mit der Planungspraxis von Photovoltaik.



Marcel Jastram von der ENVIRIA Engineering & Services GmbH befasste sich beim Fachplaneritag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH mit Netzanschluss und Gründach bei der Planung von Photovoltaikanlagen.



Dr. jur. Barbara Schellenberg, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, hielt beim Fachplaneritag Energieeffizienz und Erneuerbare Energien IngKH einen Vortrag zur aktuellen Rechtsprechung im Umfeld energieeffizienter Planung und Sanierung.

Erneuerbarer Energien im Gebäudebestand auseinander.

Starfinger verdeutlichte, dass Deutschland erst am Anfang der Energiewende stehe. So werde bislang die Hälfte des jährlichen Strombedarfs aus Erneuerbaren Energien gedeckt. Künftig müsse man aber auch den überwiegenden Teil des Wärmebedarfs aus Erneuerbaren Energien decken können. Dies sei ein ambitioniertes Ziel für alle Beteiligten der Energiewende in Deutschland. Ein großes Problem bei der Umsetzung sieht Starfinger jedoch aufgrund des Fachkräftemangels. Es fehle an Ingenieuren, Handwerkern und Technikern. „Wer soll das alles umsetzen?“, fragte er. In Bezug auf die derzeit vorhandenen Förderprogramme

der Bundesregierung forderte er deren Ausbau, steuerliche Anreize sowie einen Bürokratieabbau bei der Antragsbearbeitung.

„Die Energiewende wird im Einfamilienhaus verloren“

Herbert stellte fest, dass sich die Anforderungen an Planer vor dem Hintergrund der Energiewende verändert hätten. Ihre Aufgabenbereiche würden sich mehr und mehr überschneiden – denn neue Technik bringe auch neue Herausforderungen mit sich. Beispielsweise überschneiden sich die Bereiche Bauphysik und Technische Gebäudeausrüstung (TGA) beim Einbau von Wärmepumpen. Die Kompetenzen unterschiedlicher Fachbereiche seien hier gefordert. Dies mache eine engere

Zusammenarbeit im Netzwerk unerlässlich, auch unter Einbeziehung der Hersteller.

In Bezug auf derzeit vorhandene Förderprogramme für energieeffizientes Sanieren der Bundesregierung versteht er sich als „Anwalt der kleinen Leute“. Nur 30 % der Menschen im Gebäudebestand könnten über Wärmenetze Anschluss finden, die restlichen 70 % stünden weiterhin vor alten Problemen. „Die Energiewende wird im Einfamilienhaus verloren, hier braucht es Lösungen“, stellte er fest. Bisher habe man sich in der Gesetzgebung hierüber zu wenig Gedanken gemacht. Es seien zwar ausreichend Gelder vorhanden, diese würden jedoch noch nicht zielgerichtet genug eingesetzt.

Während der Sanierung schon die Technologie von morgen „heute“ verwenden

Mit Wärmepumpen im Bestand und den Herausforderungen und Möglichkeiten befasste sich ebenfalls Florian Weber (Technischer Referent der Buderus Akademie) und ging auf die Frage ein: „Was ist die richtige Lösung für mein Gebäude?“ Er bezeichnete den Einbau eines Hybridsystems, z. B. einer Gas-Hybridheizung mit Wärmepumpe, als gute Lösung, um gezielt Effizienzvorteile ausschöpfen und die Emissionen und Heizkosten weiter senken zu können. Man benötige hierfür keine ausgeprägten Wärmepumpenkenntnisse und könne sich „Zeit erkaufen“, indem man während der Sanierung eines alten Gebäudes bereits die Technologie von morgen „heute“ verwende, ohne gleich die sehr teure monoenergetische Lösung einsetzen zu müssen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch den Vortrag der Fachanwältin Dr. jur. Barbara Schellenberg zur aktuellen Rechtsprechung im Umfeld energieeffizienter Planung und Sanierung.



Als Kooperationspartner war das Regierungspräsidium Gießen zugleich auch als Aussteller mit einem großen Stand vertreten.

Fotos: Torsten Reitz

Podiumsdiskussion Kammern in Hessen

Anlässlich der Landtagswahl veranstalteten die Kammern in Hessen am 12. September 2023 eine Podiumsdiskussion in der Handwerkskammer Wiesbaden, in deren Rahmen die Repräsentanten der im Hessischen Landtag vertretenen Fraktionen den Anwesenden zu verschiedenen relevanten Themen Rede und Antwort standen.

Der Teilnehmerkreis der vom Moderator Tobias Radloff geleiteten Podiumsdiskussion bestand aus Jan Schalauske MdL (Fraktionsvorsitzender von DIE LINKE), Günter Rudolph MdL (SPD-Fraktionsvorsitzender), Mathias Wagner MdL (Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen), Jörg Michael Müller MdL (CDU-Fraktion), René Rock MdL (FDP-Fraktionsvorsitzender) und Robert Lambrou MdL (AfD-Fraktionsvorsitzender).

Vor circa 150 geladenen Gästen im Meistersaal der Handwerkskammer Wiesbaden hatten sie dort die Gelegenheit, sich im Vorfeld der Landtagswahl zu der Frage, wie Hessen erfolgreich und lebenswert bleibt, sowie den Themen Infrastruktur und Versorgung, Fachkräftesicherung und Bürokratieabbau zu äußern.

Bedeutung der Kammern in Hessen und Gesprächsangebot an die Politik

Begrüßt wurden die Anwesenden im Namen der Kammern in Hessen von Susanne Haus (Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern). „Als Kammerorganisationen repräsentieren wir gemeinsam mehr als 400.000 Unternehmen und rund 100.000 freiberuflich Tätige. Bei Freiberuflern und in den Unternehmen der hessischen Wirtschaft finden rund 2,4 Millionen Menschen Arbeit, davon über 100.000 junge Menschen als Auszubildende, eine berufliche Perspektive“, zeigte sie bei ihrem



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Podiumsdiskussion der Kammern in Hessen in der Handwerkskammer Wiesbaden (v.r.n.l.): Tobias Radloff (Moderator), Jan Schalauske MdL (Fraktionsvorsitzender von DIE LINKE), Mathias Wagner MdL (Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen), Susanne Haus (Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern), Günter Rudolph MdL (SPD-Fraktionsvorsitzender), Dr. Heike Winter (Präsidentin der Psychotherapeutenkammer Hessen), René Rock (FDP-Fraktionsvorsitzender), Jörg Michael Müller MdL (CDU-Landtagsfraktion) und Robert Lambrou MdL (AfD-Fraktionsvorsitzender).

Grußwort die Bedeutung des Bündnisses für das Bundesland auf.

Darüber hinaus ging Haus auf derzeitige Herausforderungen wie die weiterhin sichtbaren Folgen der Coronapandemie und des Ukrainekrieges ein, bevor sie auf den sich zuspitzenden Fachkräftemangel zu sprechen kam. „Freiberuflich Tätige suchen händeringend nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es wird prognostiziert, dass bis zum Jahr 2035 mehr als eine

halbe Million Fachkräfte in Hessen fehlen werden.“ Gleichmaßen bot sie den anwesenden Abgeordneten zum Abschluss einen Dialog seitens der Kammern an: „Wir stehen jederzeit als offene und faire Gesprächspartnerinnen und -partner zur Verfügung.“

Wie bleibt Hessen insgesamt und im Bereich Infrastruktur erfolgreich?

Auf die Frage hin, wie Hessen erfolgreich bleibt, forderten Müller und Rock



Die Präsidentinnen und Präsidenten der freiberuflichen Kammern in Hessen, darunter IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Mitte).



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (rechts) und Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen, 3.v.r.) unterhielten sich im Rahmen der Podiumsdiskussion angeregt mit Vertretern der Landespolitik und der weiteren Kammern in Hessen.



Am Gespräch von IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (links) mit Dipl.-Finw. Hartmut Rupprich (Präsident der Steuerberaterkammer Hessen) zeigte sich der gute Austausch zwischen den Kammern in Hessen.



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (rechts), Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (links) waren seitens der Ingenieurkammer Hessen bei der Podiumsdiskussion Kammern in Hessen anwesend.

Fotos: Sandra Hauer

mehr unternehmerisches Denken, Freiheit und Leistungsbereitschaft sowie weniger Regeln und Umverteilung, während Lambrou auf einen Richtungswechsel zu weniger Staat und einer weniger hohen Verschuldung drängte. Wagner hingegen legte Wert darauf, dass Politik und Kammern das Land in der Vergangenheit bereits erfolgreich durch die Pandemie und die Energiekrise navigiert hätten. Dieses gemeinsame Handeln und die Übernahme von Verantwortung seien auch jetzt wieder notwendig.

Schalauske machte beim Thema Infrastruktur und Versorgung auf die Wohnraumsituation aufmerksam, die er als großes Problem für Hessen betrachtete. Er kritisierte, dass es zu wenige Sozialwohnungen gebe, die öffentliche Förderung des Wohnungsbaus nicht weit genug gehe und die Mietpreisregulierungsmöglichkeiten nicht ausgeschöpft würden. Müller wiederum befand, dass Mobilität nicht einseitig gedacht werden dürfe. Man benötige sowohl für die Metropolregionen als auch für die ländlichen Räume adäquate Verkehrswege für Kraftfahrzeuge wie öffentliche Verkehrsmittel.

Unterschiedliche Konzepte zur Fachkräftesicherung

Kontrovers ging es bei der Frage nach der Fachkräftesicherung zu: Während Müller die hessische Durchlässigkeit

im Schulsystem und die Dualität der Ausbildung in Deutschland als Erfolgsmodelle ansah, stellte Rudolph den Lehrermangel, die nicht ausreichend vorhandenen Kinderbetreuungsplätze und Erzieher sowie die geringe Schulabschlussquote heraus. Er forderte zudem eine qualifizierte Zuwanderung und Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Rock machte deutlich, dass die Kinderbetreuungsplätze nicht zum Arbeitsumfeld passen würden und dass künftig weniger Menschen durch Digitalisierung und automatisierte Genehmigungsprozesse effizienter arbeiten müssten. Ebenso sei ein Anreiz für mehr Arbeit zu schaffen. Schalauske betonte, eine Erhöhung des Rentenalters mache im Fall körperlich schwer arbeitender Menschen keinen Sinn. Er plädierte für eine stabile Rentenversicherung, eine bessere Ausbildung und eine bessere Bezahlung während der Ausbildungszeiten.

Mehr Digitalisierung und Vertrauen in die Bürgerinnen und Bürger

Hinsichtlich des Bürokratieabbaus ergänzte Schalauske, dass der Personalabbau in der Verwaltung die Antragsbearbeitung verlangsamt und die Regelungen auch dem Schutz von Mitarbeitern, Unternehmen und Verbrauchern dienen. Rock erachtete den

Transformationsfonds für zu kompliziert. Er rief die Politik dazu auf, den Bürgerinnen und Bürgern mehr zuzutrauen und sich nicht in jede Lebenssituation einzumischen. Vom Souverän hingegen verlangte er, mehr Risiken anzunehmen und in Vorleistung zu treten. Müller fügte zum Thema Bürokratieabbau hinzu, dass Vorschriften auf ihre Notwendigkeit zu überprüfen seien. Bei der Einführung einer jeden neuen sollten dafür zwei bestehende abgeschafft werden. Auch Wagner schloss sich dem Appell nach weniger Regeln und mehr Freiraum an. Er merkte an, dass die Digitalisierung kein Selbstzweck sei und man die bisher bestehenden, „alten“ Prozesse in Frage stellen müsse. Allerdings habe man hierbei zwischen unsinnigen und sinnvollen Regeln zu unterscheiden.

Prominent besetzte Veranstaltung

Das Schlusswort der Podiumsdiskussion hielt Dr. Heike Winter (Präsidentin der Psychotherapeutenkammer Hessen). Seitens der Ingenieurkammer Hessen nahmen Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge, Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger sowie dessen Stellvertreterin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof an der Veranstaltung teil.

35. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung

Am 12. September 2023 war die Ingenieurkammer Hessen zum wiederholten Male Mitveranstalter des 35. Fortbildungsseminars Tragwerksplanung, das von der Vereinigung der Prüflingenieur für Baustatik in Hessen e.V. (VPI Hessen) in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) in der Stadthalle Friedberg durchgeführt wurde.

Nach einer kurzen Einführung durch Dipl.-Ing. Rolf Klarmann (Vorsitzender der VPI Hessen) kam IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge in seinem Grußwort auf die Wichtigkeit von qualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieuren bei der Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen wie etwa der Energiewende zu sprechen. Nur mit Hilfe des „Ingeniums“ des Berufsstandes könnten diese großen Aufgaben erfolgreich gemeistert werden.

Wirtschaftsministerium fordert mehr Prüflingenieure

Seitens des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen begrüßte Dr. Sebastian Bauer aus dem Referat VII 4 - Bautechnik die zahlreichen Teilnehmerinnen und



Dipl.-Ing. Rolf Klarmann (Vorsitzender der Vereinigung der Prüflingenieure für Baustatik in Hessen e.V.), Dipl.-Ing. Ingolf Kluge (Präsident der Ingenieurkammer Hessen) und Dr. Sebastian Bauer (Referat VII 4 - Bautechnik beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, v.l.n.r.) beim 35. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung in der Stadthalle Friedberg.

Teilnehmer in der Friedberger Stadthalle. Er postulierte in diesem Zusammenhang eine größere Anzahl an Prüflingenieuren im Bundesland und äußerte den Wunsch, dass diese möglichst auch aus auf diese Thematik spezialisierten Büros stammen sollten. Gleichmaßen forderte er diese Unternehmen dazu auf, ihre Mitarbeiter für die zur Feststellung der fachlichen Eignung notwendigen Prüfung freizustellen.

Bauer und sein Kollege Manfred Günther-Splittgerber erläuterten anschließend die Neuerungen und Entwicklungen im Bauordnungsrecht. Hierbei gingen sie auf die Historie und

den aktuellen Stand der Hessischen Prüfsachverständigenordnung (HPPVO) sowie der Nachweisberechtigten-Verordnung (NBVO) ein. Für letztere stellen sie eine Novellierung für 2025 in Aussicht, die in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 mit den betroffenen Kammern und Verbänden diskutiert werden soll.

Vielfältige Themen von Beton-druckfestigkeit bis zu Holzbau

Im weiteren Verlauf bot das 35. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung ein buntes Potpourri an verschiedenen Themen. Dr.-Ing. Michael Weber von der Ingenieurgruppe Bauen PartG mbB befasste sich damit, wie neue Informa-



IngKH-Präsident Dipl.-Ing. Ingolf Kluge begrüßte die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 35. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung in der Stadthalle Friedberg.



Dipl.-Ing. Rolf Klarmann eröffnete das 35. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung in der Stadthalle Friedberg als Vorsitzender der Vereinigung der Prüflingenieure für Baustatik in Hessen e.V.



Dr. Sebastian Bauer (Referat VII 4 - Bautechnik beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen) befasste sich beim 35. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung mit den Neuerungen und Entwicklungen im Bauordnungsrecht.



Die Stadthalle Friedberg war beim 35. Fortbildungsseminar Tragwerksplanung prall gefüllt.

Fotos: Torsten Reitz

tionen über alte Gebäude zu einer realitätsnäheren Bewertung bestehender Massivbauwerke führen. Neben einem historischen Überblick über normative Festlegungen (DIN 1045) zeigte er anschaulich, wie man die Betondruckfestigkeit umrechnen kann, was es dabei zu beachten gibt und wie eine statistische Auswertung in Bauwerken oder Bauwerksteilen funktioniert.

Mit dem Thema Holzbau beschäftigte sich zunächst Dipl.-Ing. (FH) Markus Rausch von der KHP König und Heunisch Planungsgesellschaft. Der Fokus seines Vortrages lag auf der Schnittstelle zwischen Planung und Ausführung. Nachdem er auf Schnittstellenprobleme aus Sicht des Tragwerksplaners eingegangen war, kam er auf die Kriterien für die Querschnitts- und Materialwahl, die Modellierung, die Anschlüsse und die Verantwortlichkeiten zu sprechen. Sein Fazit lautete, dass eine Planung auf Basis der verfügbaren Materialien passieren und die Ausführenden möglichst frühzeitig in den Planungsprozess miteinbezogen werden sollten.

Dipl.-Ing. Henning Artmann und Dipl.-Ing. Matthias Köplin von der Hilti Deutschland AG gaben im darauffolgenden Vortrag einen Überblick über moderne Befestigungsmittel im

Holzbau. Anhang von Video- und Bildmaterial demonstrierten sie praxisnah, wie Dübel, Schrauben und Muttern bei dieser Bauweise sinnvoll wie innovativ eingesetzt werden können. Als Vorteil zeitgemäßer Verbindungsmittel für Prüfengeure wie Handwerker benannten sie, dass die Bauteile, sofern sie digital geplant worden seien, auch exakt an der für sie angedachten Stelle eingesetzt würden. Ähnlich wie Rausch zuvor argumentierten auch Artmann und Köplin für eine frühzeitige Einbeziehung aller am Bau Beteiligten.

Glasbau, Geotechnik und Erneuerbare Energien aus Prüfengeursicht

Glas im Bauwesen und die DIN 18008 standen im Mittelpunkt des Vortrages von Dipl.-Ing. (FH) Mark Lanzrath (SuP Ingenieure GmbH). Er gab im Anschluss an eine kurze Einführung zu den früheren und derzeit geltenden Regelungsbestimmungen einen ausführlichen Überblick über die in der DIN 18008 zu findenden Bemessungs- und Konstruktionsregelungen. Zu Beginn setzte sich Lanzrath mit den Grundlagen und Begrifflichkeiten auseinander, bevor er zu den Konstruktionsvorgaben für linien- und punktförmige Verglasungen übergang. Den letzten Teil seines Vortrages bildeten schließlich die Zusatzanforderungen an absturzsichere

und begehbare Verglasungen sowie an Instandsetzungsmaßnahmen für betretbare und durchsturzsichere Verglasungen.

Anschließend thematisierte Dr.-Ing. Simon Meißner (Prof. Quick und Kollegen - Ingenieure und Geologen GmbH) die Anforderungen an Baugrunderkundungen und geotechnische Berichte nach Norm und dem Kriterienkatalog nach NBVO. Zunächst ging er dabei auf die allgemeinen vertraglichen und technischen Grundlagen der Geotechnik wie das Baugrundrisiko nach DIN 4020 ein. Danach befasste sich Meißner mit geotechnischen Untersuchungen und den Vorschriften der DIN EN 1997-2. In diesem Zusammenhang lieferte er zudem ein Beispiel einer unsachgemäßen Ausführung. Zum Abschluss erläuterte er den Anwesenden, wie ein Geotechnischer Bericht aussehen muss.

Im letzten Vortrag des 35. Fortbildungsseminars Tragwerksplanung von Dipl.-Ing. Dirk Ponitka (ita Ingenieurgesellschaft mbH) ging es dann um Erneuerbare Energien im Zusammenhang mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG). Er gab zu Beginn einen ausführlichen Überblick über die historische Entwicklung der Anforderungen an den Wärmeschutz beheizter Gebäude von der DIN 4108 aus dem Jahr 1952 bis zum GEG 2020 sowie des energiesparenden Bauens. Anschließend befasste Ponitka sich mit den energetischen Bewertungsgrößen von Gebäuden wie der Nutzenergie, Endenergie und Primärenergie, bevor er schließlich auf die Regelungen des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) und die Änderungen des GEG 2023 im Vergleich zu der zuvor gültigen Fassung von 2020 zu sprechen kam. Zum Ende seines Vortrages lieferte er einen Ausblick über die zu erwartenden Neuerungen im GEG 2024 und was Erneuerbare Energien im Sinne des Referentenentwurfes sind.

Reihe „Zahlen - Daten - Fakten“

Sehr geehrtes Mitglied,

mit der Reihe „Zahlen - Daten - Fakten“ möchte Ihnen die Ingenieurkammer Hessen aktuelles Datenmaterial rund um unseren Berufsstand an die Hand geben, denn für Ingenieure sind Zahlen im Berufsalltag sehr wichtig. Sie helfen nicht nur dabei, den anspruchsvollen fachlichen Aufgaben in den unterschiedlichen Disziplinen gerecht zu werden, sondern auch ökonomisch fundierte Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus beinhalten solche Statistiken hilfreiche Informationen über die neuesten Trends

und Innovationen im Ingenieur- wie im Bauwesen. In dieser Ausgabe betrachten wir uns die jüngsten Entwicklungen rund um das Bauhauptgewerbe in Hessen einmal genauer. Als Ingenieurkammer ist uns über die Jahre hinweg immer deutlicher bewusst geworden, wie hilfreich solche Kennzahlen dabei sind, wenn es darum geht, die Interessen unserer Mitglieder berufspolitisch zu vertreten. Hoffentlich helfen Sie auch Ihnen.

Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
Vizepräsident



Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI
Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen

Bauhauptgewerbe in Hessen

Wie das Hessische Statistische Landesamt berichtet, hat das hessische Bauhauptgewerbe im ersten Halbjahr 2023 baugewerbliche Umsätze in Höhe von 2,8 Milliarden Euro erzielt. Das waren 7,2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die größte Steigerung gab es im Bereich des gewerblichen und industriellen Baus mit einem Gesamtumsatz von 1,2 Milliarden Euro. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 entsprach dies einem Zuwachs um 12,5 Prozent.

Negativ gegenüber dem Vorjahreszeitraum entwickelte sich die Auftragslage im ersten Halbjahr 2023: Mit 2,6 Milliarden Euro lagen die Auftragsgänge 7,3 Prozent unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2022. Auch die Anzahl der im

Bauhauptgewerbe tätigen Personen sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,3 Prozent auf insgesamt gut 34.100 Personen.



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Politischer Austausch vor der Landtagswahl - Vertreter der CDU-Fraktion zu Gast in der Ingenieurkammer Hessen

Am 8. Oktober 2023 entscheiden hessische Wählerinnen und Wähler über die Zusammensetzung des hessischen Landtags. Die Ingenieurkammer Hessen möchte im Vorfeld dieser Wahl die Gelegenheit nutzen, Themen in der Politik zu positionieren, die den Berufstand hessischer Ingenieure bewegen. Aus diesem Grund waren am 28. August 2023 Vertreter der hessischen CDU-Landtagsfraktion zu einem Themenaustausch in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer in Wiesbaden zu Gast. An dem Gespräch beteiligt waren Heiko Kasseckert MdL (Wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU Hessen-Landtagsfraktion), Jörg Michael Müller (Energiepolitischer Sprecher der hessischen CDU-Landtagsfraktion) sowie Ilka Heil (Referat für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und Digitales der hessischen CDU-Landtagsfraktion). Auf Kammerseite beteiligten sich IngKH-Vizepräsident Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI, Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Deutsch, Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger und Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (Vorsitzender der Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing) sowie Clara Baumann-Kashlan aus dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Wittig brachte einige Punkte zur Sprache, die die Erwartungen und Forderungen des Berufsstandes an die künftigen



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem politischen Austausch vor der Landtagswahl (v.l.n.r.): Clara Baumann-Kashlan, M.A. (Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Ingenieurkammer Hessen), Dr.-Ing. Ulrich Deutsch (Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Hessen), Heiko Kasseckert MdL (Wirtschaftspolitischer Sprecher der hessischen CDU-Landtagsfraktion), Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (Geschäftsführer der Ingenieurkammer Hessen), Dipl.-Ing. Jürgen Wittig, ÖbVI (Vizepräsident der Ingenieurkammer Hessen), Jörg Michael Müller MdL (Energiepolitischer Sprecher der hessischen CDU-Landtagsfraktion), Ilka Heil (Referentin für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen bei der hessischen CDU-Landtagsfraktion) und Dipl.-Ing. (FH) Armin Uhrig (Vorsitzender Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing der Ingenieurkammer Hessen). Foto: Torsten Reitz

Abgeordneten des Landtags und die Landesregierung zum Ausdruck bringen. So kam im Laufe des Gesprächs seitens der Kammer zunächst Kritik an der Absenkung verschiedener Ausbildungsstandards auf. In diesem Zusammenhang wurden konkret die Abschaffung der Meisterpflicht für Handwerksbetriebe, die Novellierung des ÖbVI-Gesetzes sowie die bevorstehende Verwässerung der Bauvorlageberechtigung durch Einführung des § 65 MBO angesprochen. Weitere Themen waren die Forderungen nach Berufsrechtvorbehalten für Ingenieure, Bürokratieabbau, die flächendeckende

Einführung eines einheitlichen digitalen Bauantrags sowie ein praxisnäheres Vergaberecht.

Starfinger machte außerdem deutlich, dass Ingenieure bei der Energiewende nicht vergessen werden dürften. Er wies in diesem Rahmen auf das enorme Potential hin, dass dem Bauteil „Dach“ hierbei zukomme. Das technische Fachwissen von Ingenieuren sei nicht nur an dieser Stelle gefragt. Wittig ergänzte abschließend, dass gute technische Lösungen vor ideologischen Interessen rangieren sollten.

Impressum

Herausgeber: Ingenieurkammer Hessen Körperschaft des öffentlichen Rechts

Abraham-Lincoln-Straße 44
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611-97 45 7-0
Fax: 0611-97 45 7-29
E-Mail: info@ingkh.de
Internet: www.ingkh.de

Redaktion: Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger, V.i.S.d.P., Torsten Reitz, M.A., Clara Baumann-Kashlan, M.A., Dipl.-Kffr. Bettina Bischof, Dipl.-Kffr. Pia Dick

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers dar. Die Beilage ist Bestandteil des DIB.

Redaktionsschluss: 16.09.2023

Die DIB-Hessen-Beilage und alle in ihr veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für den Inhalt der Beiträge ist der jeweilige Autor verantwortlich. Das Veröffentlichungsrecht für die zur Verfügung gestellten Bilder und Zeichnungen ist vom Verfasser einzuholen.

Die IngKH bittet darum, Manuskripte an die Redaktion zu senden. Diese behält sich vor, Beiträge zu kürzen und gegebenenfalls um eine Kontaktadresse des Autors zu ergänzen.

Redaktionsschluss ist jeweils spätestens fünf Wochen vor dem Erscheinungstermin.

Die nächste DIB-Hessen-Beilage erscheint am 19.09.2022.

Hessischer Landtag beschließt Änderung des ÖbVI-Gesetzes in zweiter Lesung

Trotz großer Bedenken seitens der betroffenen Kammern und Verbände sowie der Oppositionsparteien hat der Hessische Landtag am 18. Juli 2023 den von der Landesregierung vorgelegten Gesetzentwurf zur Änderung von vermessungs- und planungsrechtlichen Vorschriften (ÖbVI-Gesetz) ohne weitere Anpassungen beschlossen.

Sowohl in ihrer schriftlichen Stellungnahme als auch bei der mündlichen Anhörung im Wirtschaftsausschuss am 3. Mai 2023 und in einem weiteren Schreiben an die Landtagsabgeordneten hatte sich die Ingenieurkammer Hessen gemeinsam mit den betroffenen Verbänden klar gegen diese Neufassung des Gesetzes positioniert, da die Novelle mit einer Verkürzung der Ausbildungszeit und in der Folge mit Qualitätsverlust einhergeht. Nicht zuletzt widerspricht der Entwurf den bundesweiten Bemühungen für eine Harmonisierung der Zulassungsvoraussetzungen.

Kammern und Verbände appellierten, das bestehende Gesetz unverändert um zwei bis drei Jahre zu verlängern, um damit die Möglichkeit zu schaffen, nach Abschluss der bundesweiten Abstimmungen ein modernes Gesetz auf den Weg zu bringen. Dass die Änderung mit den Stimmen der Regierungsfractionen gegen sämtliche Einwände der Opposition und zahlreicher Vertreter aus der Fachwelt dennoch beschlossen wurde, sorgte nicht nur bei den direkt betroffenen Berufsgruppen für Unmut.

„Nicht nur die Ingenieurkammer, sondern auch die Architekten- und Stadtplanerkammer wie auch der Verband der Freien Berufe hat vergeblich in der Anhörung zu dem Gesetzentwurf im Mai versucht, die Änderung, die zu einer

Verkürzung der komplexen Ausbildung von diesem Beruf führt, zu verhindern“, äußerte sich Elke Barth (stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion) vor der Abstimmung. Selbst die Argumente des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder (AdV), des obersten Repräsentanten des deutschen amtlichen Vermessungswesens, seien im Abwägungsprozess einfach beiseite gewischt worden. „Es ist unfassbar, wie ignorant Wirt-

Konsterniert müssen die Berufsverbände und die Ingenieurkammer zur Kenntnis nehmen, dass die Landesregierung eine Berufsordnung über die Köpfe und gegen die begründeten Argumente eines kompletten Berufsstandes beschließt, der seit 75 Jahren völlig geräuschlos seine Aufgaben für die Bürger und das Land Hessen erledigt. Das Ministerium hat die Verbände und Kammern im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens mehrfach zu Stellungnahmen aufgefordert. Dieser



Bild: lenswOrld / stock.adobe.com

schaftsminister Tarek Al-Wazir auf diese Kritik reagiert hat“, kritisierte Barth den Ablauf des Gesetzgebungsverfahrens. „Eine Änderung der Ausbildungsordnung sollte gemeinsam mit den betroffenen Verbänden und nicht gegen sie erarbeitet werden. Wir fordern den Minister auf, den Gesetzentwurf zurückzuziehen und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe auf Bundesebene abzuwarten, um dann einen mit anderen Bundesländern abgestimmten Gesetzentwurf vorzulegen.“

Bitte sind die Institutionen stets termingerecht nachgekommen. Ein fachlicher Austausch, wie er von den Vorgängerregierungen praktiziert wurde, war aber in diesem Fall leider offensichtlich nicht gewünscht.

Es ist Aufgabe und Pflicht der Berufsvertretung, auf eine Fehlentwicklung hinzuweisen, sofern die Branche – wie in diesem Fall – erkennen muss, dass ein Gesetzesvorhaben in die falsche Richtung läuft. Nicht übersehen werden

an dieser Stelle die Änderungen, die in Folge des massiven Widerstands aus der Fachwelt an der Novelle vorgenommen wurden. Sie haben aber leider nur einen Placeboeffekt, da eine Verkürzung der Ausbildungszeiten von neun auf ca. sechs Jahre nicht ohne Qualitätsverlust funktionieren kann.

Bei den Betroffenen ist der Eindruck entstanden, dass die Politik bei dem Abwägungsprozess im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens der einseitigen Argumentation der Ministerialbürokratie gefolgt ist und die Argumente der Verbände und Kammern sowie – viel wichtiger noch – die aller angehörten externen honorigen Sachverständigen vollkommen ignoriert hat. Dadurch kommt bei besagten Betroffenen ein Gefühl von Ohnmacht auf, das zwangsläufig zu der allseits beklagten Politikverdrossenheit führt.

Die Interessensvertretungen drohten mit Krawall, wenn ihre Forderungen nicht vollständig erfüllt würden, lautete schließlich die Kritik aus der Politik auf die Tatsache, dass der Berufsstand die Unzufriedenheit über das neue Gesetz im Vorfeld der Abstimmung öffentlich und schriftlich kommuniziert hatte.

Der nächste Konflikt bahnt sich bereits an: Nachdem die für die Honorierung der ÖbVI-Leistungen verbindlich vorgeschriebene Verwaltungskostenordnung seit 2020 nicht angepasst wurde, hat der Berufsstand vor einigen Monaten eine Erhöhung gefordert. Das Ministerium hatte zunächst eine Erhöhung von 3,9 % avisiert. Auch hier mussten die Verbände und die Ingenieurkammer massiv intervenieren, bis das Ministerium zu guter Letzt eine höhere Anpassung in Aussicht gestellt hat. Infolge der hohen Inflation wäre

für den Zeitraum von 2020 bis ca. 2025 eine Steigerung von mindestens 17 % erforderlich (3,4 % pro Jahr).

Diese Tatsache ist auch dem Ministerium bekannt. Dennoch ist inzwischen davon auszugehen, dass eine Erhöhung von lediglich 10 % erfolgen soll. Demnach müssen sich die ÖbVI auf einen Verlust von 7 % einstellen. Der gleiche Minister, der gerade erst das ÖbVI-Gesetz geändert hat, damit sich mehr von ihnen in Hessen niederlassen, verwehrt den bereits hier ansässigen ÖbVI eine Erhöhung der Verwaltungskostenordnung, die gerade einmal einen Inflationsausgleich schaffen soll. Die Aussicht auf nicht auskömmliche Honorare dürfte den erhofften Vorteil einer vereinfachten Zulassung somit schnell zunichtemachen.

Bekanntmachung über die Ungültigkeitserklärung von Urkunden und Ingenieurausweisen

Folgende durch Verlust abhanden gekommene oder nach Erlöschen der Mitgliedschaft bzw. Eintragung in den Listen und Verzeichnissen der Ingenieurkammer Hessen nicht zurück gegebene Urkunden werden hiermit für ungültig erklärt:

Dipl.-Ing. (FH) Jonny Nedog

Eintragungsurkunde der Ingenieurkammer Hessen über die Eintragung in die Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure unter der Nr. 2061 mit Datum vom 12. Juni 2017, die Bescheinigung zur Bauvorlageberechtigung 2023 unter der Nr. 2061 mit Datum vom 1. Januar 2023 sowie der Rundstempel Bauvorlageberechtigung mit der Nr. 2061

Dipl.-Ing. Frank-Peter Guder

Eintragungsurkunde in der Liste der Nachweisberechtigten für Wärmeschutz vom 27.09.2018 unter der Nr. W-1460A-IngKH

Eintragungsurkunde in der Liste der Nachweisberechtigten für Schallschutz vom 27.09.2018 unter der Nr. Sc-841A-IngKH

Eintragungsurkunde in der Liste der Nachweisberechtigten für Standsicherheit vom 27.09.2018 unter der Nr. St-1512A-IngKH

Folgende durch Verlust abhanden gekommene oder nach Erlöschen der Mitgliedschaft und/oder Listenführung oder durch Änderung der Daten nicht zurück gegebene Ingenieurausweise der Ingenieurkammer Hessen werden hiermit für ungültig erklärt:

Ingenieurausweis der Ingenieurkammer Hessen mit Gültigkeitsdauer bis 31.12.2025

Cornelius Eike, B. Eng.

Ingenieurkammer Hessen beherbergt zukünftige Fachkräfte

Wie bereits in den vergangenen Jahren, waren zu Schuljahresbeginn die neuen Auszubildenden von Julius Berger International (JBI) für mehrere Wochen zu Gast in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen.

IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger begrüßte die zukünftigen Bauzeichnerinnen, Bauzeichner und kaufmännischen Angestellten gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Dipl.-Kffr. Bettina Bischof und Chantal

Stamm, M.BP. aus dem Ingenieurreferat sowie JBI-Geschäftsführer Dr.-Ing. Peer Lubasch und dem Leiter der JBI-Personalabteilung, Markus Herrmann, und überreichte ihnen bei dieser Gelegenheit einige Präsentate.



IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (rechts) im Gespräch mit Dr.-Ing. Peer Lubasch (Geschäftsführer von Julius Berger International, links) und Markus Herrmann (Leiter der Personalabteilung bei Julius Berger International, Mitte).



Die neuen Auszubildenden von Julius Berger International (JBI) mit IngKH-Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Peter Starfinger (7.v.l. hinten), Dipl.-Kffr. Bettina Bischof (stellvertretende IngKH-Geschäftsführerin, 7.v.l. vorne), Chantal Stamm, M.BP. (Ingenieurreferat in der Ingenieurkammer Hessen, 3.v.l.) sowie JBI-Geschäftsführer Dr.-Ing. Peer Lubasch (6.v.l.) und Markus Herrmann (Leiter der JBI-Personalabteilung, 5.v.l.) in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Hessen. Fotos: Torsten Reitz

TERMINKALENDER

Die IngKH ist darum bemüht, dass bereits feststehende Termine auch weiterhin Bestand haben. Aufgrund der derzeitigen Lage finden Sitzungen im Zweifelsfall in Form einer Videokonferenz statt. Bitte beachten Sie aus diesem Grund auch die aktuellen Ankündigungen im Internet unter www.ingkh.de.

Fachgruppensitzungen

Fachgruppe Honorierung, Vergabe, Marketing

30.11.2023, 16:00 Uhr

Fachgruppe Baulicher Brandschutz HBO

15.11.2023, 16:00 Uhr

Fachgruppe Barrierefreies Planen und Bauen

19.10.2023, 16:00 Uhr, THM Gießen

01.11.2023, 16:00 Uhr (via Zoom)

13.12.2023, 16:00 Uhr (via Zoom)

Fachgruppe Sachverständigenwesen

19.10.2023, 16:00 Uhr, THM Gießen

Fachgruppe IT & Digitalisierung

24.11.2023, 15:00 Uhr (via Zoom)

Fachgruppe Energieeffizienz

07.12.2023, 15:00 Uhr (via Zoom)

Veranstaltungen

2. Netzwerktreffen YOUNG ENGINEERS

26.10.2023, 16:00 Uhr, Gießen

Energieeffizientes Bauen: Schadensbilder & Haftung

30.10.2023, 09:00 Uhr, Wiesbaden

40. Mitgliederversammlung

03.11.2023, 13:00 Uhr, Wiesbaden

7. Fachplanertag Barrierefreies Planen und Bauen

16.11.2023, 10:00 Uhr, online

Ingenieur-Akademie Hessen GmbH

Eine hundertprozentige Tochter der Ingenieurkammer Hessen



Kurzfristig angesetzte Webinare zu diversen Themenbereichen finden Sie jeweils aktuell auf unserer Website.

Fachplanertage						
70-23	16.11.2023	online	7. Fachplanertag Barrierefreies Planen und Bauen	4	BVB/NBS	50.-/100.-
Energieeffizienz						
33-23	ab 24.10.2023	Wiesbaden	Energieberatung: Vertiefung Wohngebäude BEG	40	BVB/DENA/NWS	1.390.-/1.640.-
35-24	ab 26.03.2024	Wiesbaden	Energieeffizienz Basismodul dena	120	BVB/DENA/NWS	2300.-/2500.-
Soft Skills						
75-23	14.11.2023	Wiesbaden	Bau- und Planungsbesprechungen straff und effizient führen	8	BVB/NBVO	210.-/260.-
Bauphysik						
62-23	10.10.2023	Wiesbaden	Schallschutz gegen Außenlärm	8	BVB/NSC	210.-/260.-
71-23	07.11.2023	Wiesbaden	Innendämmung - Wärme- und Schallschutz	8	BVB/NWS/NSC	210.-/260.-
Brandschutz						
20-23	20.10.2023	Friedberg	BS 10 Anwendung der Hochhausrichtlinie (H-HHR)	8	BVB/NBS	220.-/260.-
65-23	21.11.2023	Wiesbaden	Brandschutztechnische Anforderungen an Bauteile	6	BVB/NBS	210.-/260.-
Recht						
74-23	30.10.2023	Wiesbaden	Energieeffizientes Bauen: Schadensbilder & Haftung	8	BVB/NBVO	100.-/150.-
72-23	08.11.2023	online	Verträge, Nachträge, Kalkulation für Ingenieurbüros	4	BVB/NBVO	119.-/139.-
E-Learning						
EL-Mod 2	jederzeit	online	Bauphysik II Wärme- und Feuchteschutz	8	BVB/NWS	170.-/220.-
EL-Mod 3	jederzeit	online	GEG I - Grundlagen und Neuerungen des GEG	8	BVB/NWS/DENA	170.-/220.-
EL-EK	jederzeit	online	Wohn- und Nichtwohngebäude nach Gebäudeenergiegesetz	120	BVB/NWS	1.380.-/1.490.-
EL-EK	jederzeit	online	Wohn- und Nichtwohngebäude nach Gebäudeenergiegesetz	120	BVB/NWS	1.380.-/1.490.-



Gerne informieren wir Sie regelmäßig über unser aktuelles Seminarprogramm. Anmeldung zum Newsletter über unsere Website www.ingah.de oder diesen QR-Code.

* Preise Mitglieder / Sonstige Teilnehmer in Euro + MwSt.

Informationen zu den Seminaren und Seminarreihen, Termine und Preise sowie Anmeldung unter: www.ingah.de.

Bei Fragen oder Anregungen kontaktieren Sie uns bitte telefonisch oder per E-Mail.



Ingenieur-Akademie Hessen GmbH / Ingenieurkammer Hessen

Abraham-Lincoln-Str. 44 | 65189 Wiesbaden

Telefon: 0611-450 438 0 | Fax: 0611-450 438 49

www.ingah.de | E-Mail: info@ingah.de

Unsere telefonischen Sprechzeiten:

Dienstag und Freitag 9 bis 12 Uhr

Montag bis Donnerstag 13 bis 16 Uhr

7. Zukunftsforum Barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen

Die Online-Ausgabe des Zukunftsforums Barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen am 16. November 2023 führt an einem halben Tag (10:00 – 14:30 Uhr) durch die Vielfalt der Möglichkeiten, barrierefreie Planungen effizient, wirtschaftlich und nachhaltig im Neubau ebenso wie im Bestand umzusetzen. Im Fokus stehen hierbei die Anforderungen des wachsenden interdisziplinären Markts, der für Ingenieure, Architekten und ausführende Unternehmen

zunehmend an Bedeutung gewinnt und qualifizierte, kreative und individuelle Planungen erfordert.

Neben Vorträgen, zu den Anforderungen des Bauordnungsrechts an barrierefreies Planen und Bauen, Optimierungsangeboten im Genehmigungsprozess und zu Barrierefrei-Konzepten, informieren wir Sie über Fördermöglichkeiten im Allgemeinen und die Leistungen des Integrationsamts Hessen

mit Best-Practice-Beispielen im Speziellen. An die Vorträge schließt sich die virtuelle Besichtigung der Musterausstellung BelleWi an.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Skripte digital. Für Juniormitglieder und Studenten ist die Teilnahme kostenfrei. Eine Anmeldung ist bis zum 13. November 2023 über die Website der Ingenieur-Akademie Hessen GmbH möglich.